Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. 2. Blatt. Mittwoch, 9. August 1911. 60. Jahrgang. Nr. 556.

58. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Mainz.

VIII.

Die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland

(Schluß.)

Nach der Erstattung des Jahresberichts durch Direktor Dr. Brauns nahm Generaldirektor Dr. **Pieper** das Wort.

Er führte aus: Zu Anfang dieses Jahres gedachten wir der verflossenen 40 Jahre deutscher Reichsentwicklung und des Gottessegens, der über unser Vaterland niedergegangen, und in treuer Arbeit seiner Söhne fruchtbar gemacht war. Wir deutschen Katholiken gedachten aber auch dessen, was wir aus unserer Eigenart heraus zum Ausbau des Reiches hatten beitragen können, in unserer politischen und vor allem in unserer sozialen Arbeit. Wenn wir in der sozialen Gesetzgebung zu Gunsten aller Stände bahnbrechend vorgingen und für ihre Fortführung bis auf den heutigen Tag die sicherste und stärkste Kerntruppe stellen (Beifall), wenn kein anderer Bevölkerungsteil ein gleich reich gestaltetes und blühendes soziales Vereinsleben aufweist (erneuter Beifall), so kam das nicht von ungefähr. Von Haus aus und programmmäßig haben wir unsere politische und auch unsere soziale Arbeit in lebenskräftiger Beziehung zu den religiös-sittlichen Mächten des Christentums gepflegt. Bei jeder Auswirkung im öffentlichen Leben erfaßt der Katholizismus mit einheitlicher Weltanschauung den ganzen Menschen, sowohl mit seinen wirtschaftlichen und politischen wie mit seinem geistigen und sittlichen Interesse. Diesem starken religiösen Einschlag verdankt unsere soziale Arbeit ihre grundsätzliche sichere Orientierung, ihre Volkstümlichkeit, vor allem aber ihre immer jungen zu gemeinnütziger Selbstbetätigung drängenden Triebkräfte. So wurden insbesondere die katholischen sozialen Vereine, neben den Standesvereinen auch unser Volksverein, die fruchtbaren Bildungs-, Schulungs- und Erziehungsstätten für unsere soziale Arbeit. Wir bedauern, daß dieser Eigenart unserer sozialen Arbeit die Andersdenkenden im Lande meist fremd, ja mit Vorurteilen gegenüberstehen, sie deshalb ablehnen oder gar bekämpfen. Wir können aber nicht von ihr ablassen, weil wir wissen, was wir ihr verdanken, und was wir auf Grund derselben auch dem Vaterlande leisten konnten. (Lebhafter Beifall und Zustimmung.) Wenn wir aussprechen sollen, was wir ihr verdanken, so können wir das nicht besser tun, als mit dem Hinweise auf die Lebensarbeit des Mannes, den wir den Bahnbrecher der katholischen sozialen Arbeit, ihren Lehrmeister und Organisator mit Stolz nennen, den großen Mainzer Bischof von Ketteler (Stürmischer Beifall), denn er ist es gewesen, der eigentlich die deutschen Katholiken für die soziale Arbeit gewonnen und verpflichtet, der ihr die Eigenart, aber auch Programm und Richtung gegeben hat. Worin liegt seine Größe und sein Einfluß? Er war kein Gelehrter, kein wissenschaftlicher Forscher; dankbar nahm er von Katholiken und Nichtkatholiken, auch von Gegnern seiner religiösen Weltanschauung an, was er an brauchbaren sozialen Gedanken und Anregungen fand. Er konnte auch nicht wie mancher andere der sozialen Kleinarbeit nachgehen. Aber wenn auch viele andere neben ihm im wissenschaftlichen Forschen und in praktischer Kleinarbeit mehr und auch größeres als er leisteten, so überragte er sie doch alle an Einfluß auf den Gang der katholischen sozialen Bewegung dank seiner staatsmännischen Begabung, mit der er die großen Zusammenhänge zwischen den Kulturkräften des Christentums und den Bedürfnissen einer neuen, eben aufsteigenden Zeit durchschaute. (Lebhafter Beifall.) In seinem Geiste ging er, wie in einem Brennspiegel, alle Anregungen auf, die Gelehrte und Praktiker, zum Teil in größter Einseitigkeit gaben; mit seinem scharfen Verstande schied er das nicht Lebenskräftige aus, einigte in einem abgerundeten System alle Erfolg versprechenden Bestrebungen, und was den Ausschlag gab, mit der überwältigenden Autorität seiner Persönlichkeit gewann er seine Glaubensgenossen zur Anerkennung seines Programms, zwang sie in seine Schule und seine Heeresfolge. Darin liegt die Größe Kettelers und der Grund seines weittragenden Einflusses auf die katholische soziale Bewegung. Er gab ihr ein zweifaches: eine sichere und grundsätzliche Wegweisung im Geiste des Christentums und eine Anleitung zur Meisterschaft in lebenskräftiger praktischer Kleinarbeit. Zunächst also: Er gab unserer katholischen sozialen Arbeit eine sichere Grundlegung und weitblickende Orientierung, indem er betonte, daß die soziale Neuordnung unserer Gesellschaft aus der alten Wurzel unseres christlichen Kulturlebens organisch herauswachsen müsse. Immer wieder predigte er, daß die Grundsätze des christlichen Sittengesetzes nicht bloß das Privatleben, sondern auch das Gemeinschaftsleben der Menschen beherrschen sollen. Das klang den Vorteigängern des die Zeit beherrschenden Liberalismus und des wachsenden Sozialismus ganz unverständlich, da sie ja gerade durch den Bruch mit den Anschauungen eines offenbarungsgläubigen Christentums die Bahn zum Fortschritt gebrochen zu haben glaubten. Man erinnere sich, mit welchem Hohn und Spott noch 1877 der erste große, auf diesen Grundgedanken des Bischofs Ketteler fußende Arbeiterschutzantrag des Zentrums, der Antrag Galen, von liberaler Seite abgelehnt wurde. Die Glaubensgenossen des Mainzer Bischofs aber verstanden seine Grundforderungen; sie hatten aus der Geschichte gelernt, daß am letzten Ende die sittlichen Ideen allein dauernd die Welt beherrschen und daß der Widerstreit wirtschaftlicher Interessen nur vor den Forderungen des christlichen Sittengesetzes sich beugt. (Beifall.) Ketteler und die Seinigen haben auch nicht vergebens die Bedeutung des christlichen Sittengesetzes für das Wirtschaftsleben verkündet; nur der stetige Appell an das sittliche Pflichtbewußtsein hat die mannigfachen und schweren Widerstände gegen die soziale Gesetzgebung überwunden, und ihre früheren Gegner mit ihr versöhnt. (Beifall.) Eine weitere wichtige Wegweisung gab Ketteler in der Feststellung, daß zu der Neuorganisation der Gesellschaft sowohl der Staat wie auch die Selbsthilfeorganisationen der einzelnen Stände gleichmäßig und harmonisch mitwirken müssen. Erinnern wir uns, was diese Forderung bedeutete, um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, als von liberaler Seite die Staatseinmischung in wirtschaftliche Dinge grundsätzlich bekämpft wurde; denken wir auch zurück an die uns näher liegende Zeit, da ein weit verbreiteter Unternehmerpatriarchalismus die sozialen Gesetze ebenso bekämpfte, wie jede gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter. Welche Irrgänge sind uns deutschen Katholiken erspart geblieben, weil wir von Anfang unserer sozialen Bewegung an Staatshülfe und Selbsthülfe mit gleicher Liebe gepflegt haben. (Beifall.) Und noch ein drittes von grundsätzlicher Bedeutung lehrte Ketteler mit unermüdlichem Eifer, daß nämlich das letzte Ziel alles technischen und wirtschaftlichen Fortschritts die geistige, religiös sittliche und kulturelle Hebung des Arbeiterstandes wie überhaupt der erwerbstätigen Bevölkerung sein müsse. Damit hob er die sittliche Arbeit an der Persönlichkeit dessen, dem sozial geholfen werden soll, in ihrer hohen Bedeutung hervor und gab damit auch vor allem dem Arbeiterstande den starken Antrieb, durch sittliche Selbsterziehung sich zur Eingliederung in die Gesellschaftsordnung zu befähigen. Alle diese wichtigen Lehren des Mainzer Bischofs wären aber ohne Einfluß gewesen auf die soziale Entwicklung, hätte er nicht zuletzt betont, daß die deutschen Katholiken in ihrer sozialen Arbeit sich entschlossen auf den Boden der neuen Verhältnisse stellen müssen. Wer diese Forderung heute aufstellt, stößt damit auf keine Schwierigkeiten, denn der Erfolg hat gesprochen. Wie schwer aber war es zur Zeit Kettelers, bei den alten Ständen, die durch die neue Entwicklung bedrängt wurden, Anerkennung für solche Anschauungen zu finden. Um so höher ist es dem Kirchenfürsten, dem echten Sohne eines westfälischen Adelsgeschlechtes anzurechnen, daß er der neuen Entwicklung besonders in der Industrie so vorurteilslos, ja mit liebevollem Verständnis gegenübertrat und seine Glaubensgenossen aufmunterte, der Lösung der großen Probleme der gewerblichen Entwicklung Deutschlands sich mit Hingebung zu widmen. Aber noch Größeres gab Bischof Ketteler der sozialen Arbeit der deutschen Katholiken dadurch, daß er der Lehrmeister sozialer Gegenwartsarbeit, einer großzügigen Realpolitik wurde; zunächst dadurch, daß er allen Katholiken, insbesondere aber dem Klerus, die soziale Arbeit zur Gewissenspflicht machte. Das war damals ein Belehrungswerk und kein leichtes; tragen wir doch heute noch schwer an der Aufgabe, die Mehrzahl der Gebildeten und Besitzenden für soziales Denken und Wirken zu gewinnen. Nur durch die Macht seiner überragenden Persönlichkeit und kraft seiner bischöflichen Autorität, durch die Schärfe seiner Mahnungen und Warnungen brachte Bischof Ketteler in der katholischen öffentlichen Meinung überzeugend zum Durchbruch, daß hingebende soziale Arbeit Christenpflicht ist, und daß dabei der Klerus an der Spitze gehen müsse. (Beifall.)

Es war ein bedeutsamer Augenblick, als der Mainzer Bischof im September 1869 auf der Bischofskonferenz zu Fulda in seiner Denkschrift über die Fürsorge der Kirche für die Fabrikarbeiter dem katholischen Klerus Deutschlands soziale Mission und soziales Programm und damit der katholischen sozialen Arbeit seine einflußreichsten, uneigennützigsten und erfolgreichsten Führer und Mitarbeiter gab. (Stürmischer Beifall). Denn nur durch das geschlossene Eingreifen des katholischen deutschen Klerus ist die katholische soziale Bewegung zu ihrer großen Entwickelung und ihren Erfolgen geführt worden. (Erneuter lebhafter Beifall). Ketteler hat aber nicht bloß die deutschen Katholiken für die soziale Arbeit gewonnen, sondern er hat sie auch die erfolgversprechende Art und Methode dieser Arbeit gelehrt. Wir, die wir die langwierigen wechselvollen Kämpfe um schrittweise Durchführung der Sozialreform erlebt haben, sind überrascht durch die klare Bestimmtheit, mit der Ketteler um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Stellen aufzeigte, an denen die Breschen in den Widerstand gegen die soziale Gesetzgebung gelegt werden mußten: Verbot der Kinderarbeit, Schutz der Frauenarbeit, Sonntagsruhe, Schutz der Arbeitskraft auch des erwachsenen Arbeiters durch Beschränkung der Arbeitszeit, gesetzliche Sicherstellung des Koalitionsrechts. Genau diesen Weg ist die deutsche soziale Arbeitergesetzgebung gegangen. Bei der Gesetzgebung mußte aber die soziale Reform beginnen, da erst nach Abstellung der schärfsten Mißstände im Arbeitsverhältnisse die deutsche Arbeiterschaft stark genug wurde, um die organisierte Selbsthilfe einzuleiten. An den Erfolgen in der sozialen Gesetzgebung richtete sich in den breiten Massen der Arbeiter der Mut auf, mit dem der Kampf um die Ideale einer gewerkschaftlichen Selbsthilfe allein durchgefochten werden konnte. (Beifall). Und schon damals wies Ketteler mit ganzem Nachdruck auf die Berechtigung der Arbeitergewerkschaften hin. Auf der Liebfrauenheide, wo er Tausende von Arbeitern um sich versammelt hatte, um ihnen zu Herzen zu sprechen und sie für die christlichen Ideale der Arbeiterbewegung zu gewinnen, wies er auf die Erfolge der englischen Gewerkschaften hin. Vorurteilslos gab er sein Gutachten über den durch Lassalle gegründeten Arbeiterverein ab. Er wandte sich gegen das allgemein absprechende Urteil über den Streik, soweit er sich in den Grenzen des allgemeinen Rechts und der Klugheit halte. In seinen nachgelassenen Papieren finden wir eingehende Grundzüge ausgearbeitet über eine allgemeine deutsche Gewerkschaftsbewegung.

Aber eben weil er die gewerkschaftliche Selbsthilfe der Arbeiter notwendig hielt, um deren von ihm immer beklagte Isoliertheit gegenüber der Macht des Unternehmertums zu beseitigen, wurde er nicht müde, die Arbeiter immer wieder hinzuweisen auf die sittliche und geistige Reife, die die Arbeiter sich selbst anerziehen müßten, wollten sie eine lebenskräftige Arbeiterbewegung in die Wege leiten. Darum begrüßte er, der mit apostolischem Freimut jede Herzlosigkeit und Selbstsucht von Unternehmern gegenüber ihren Arbeitern bekämpfte, mit herzlicher Freude, was im In- und Auslande von Gesinnungsgenossen und von Andersdenkenden aus edler Gesinnung in Wohlfahrtspflege geleistet wurde. Es muß überraschen, wie Ketteler in seiner Fuldaer Denkschrift seinen bischöflichen Kollegen in seitenlangen Ausführungen an Hand von wissenschaftlichen Berichten darlegte, was in Fabriken, gemeinnützigen Anstalten und Vereinen bereits geleistet sei zur Pflege des Wohlstands der Sittlichkeit und Intelligenz in den Arbeiterkreisen. Hier glänzte sein angeborenes Regierungs- und Verwaltungstalent, das den Jüngling bestimmt hatte zum Studium der Rechts- und Verwaltungswissenschaften, das den Knaben den enthusiastischen Ruf ausstoßen ließ: „Ich möchte Landrat werden, um recht viel für das Volk tun zu können.“ Während Liberalismus und Sozialismus in der Wüste eines öden Doktrinarismus sich im Kreise herumdrehten, führte Ketteler mit seinem Organisationstalent die deutschen Katholiken mitten in das Leben hinein und damit zum Einfluß auf dasselbe. Vielleicht wäre unser katholisches soziales Vereinswesen, das aus dem katholischen Volke naturkräftig emporkeimte, der Gefahr der Erstarrung erlegen, wenn es nicht gleich in der ersten Zeit, da man nach sozialer Klärung rang, von der glücklichen Hand Kettelers sofort in die Schule der sozialen Praxis geschickt wurde; ist doch die Neigung zum unfruchtbaren, weltfremden Theoretisieren auch heute noch hier und da in unseren Reihen zu finden. Um den Klerus, auf dessen soziale Mitwirkung Ketteler besonderen Wert legte, vor solchen Irrgängen zu bewahren, forderte er auf der Fuldaer Bischofskonferenz für ihn eine wissenschaftliche Einführung in die Arbeiterfragen schon bei seiner theologischen Vorbildung. Wenn wir mit Stolz sagen, daß die deutschen Katholiken in der staatsmännischen Schule Windthorsts die rechte Art erfolgbringender staatsbürgerlicher Arbeit gelernt haben, so müssen wir zum anderen bekennen: in der Schule Kettelers haben wir schon vorher Programm und Methode fruchtbringender sozialer Arbeit gelernt. (Lebhafter Beifall). Und wenn wir auf die Männer schauen, die in späteren Zeiten im Parlament, im Vereins- und Genossenschaftswesen draußen im Lande die sozialen Führer der deutschen Katholiken geworden sind, so werden wir schnell finden, daß sie die Schüler Kettelers sein wollten, gerade darin seine echten Schüler geworden sind, daß sie wiederum Meister wurden in neuzeitlicher, praktisch überaus glücklicher Organisationsarbeit. (Beifall.) So ist das, was die deutschen Katholiken gegenüber den übrigen deutschen Bevölkerung und auch gegenüber den Katholiken anderer Länder als einzigartig in ihrer sozialen Arbeit aufweisen und worum man uns so oft beneidet, in allen Teilen auf Ketteler zurückzuführen. (Beifall). Vor ihm sehen wir nur vereinzelte zusammenhanglose, nicht klar orientierte geistige Anregungen und praktische Versuche. In Kettelers Geist ordnete sich in jahrelangem Studium und in praktischen Versuchen Altes und Neues zu einem einheitlichen System, das die Herzen bezwang und zur Arbeit willig machte. Mit ihm trat auf den Boden katholisch-sozialer Arbeit der Staatsmann, der große Organisator. Darin liegt für uns eine bleibende Bedeutung. Wenn wir mit Dank zu Gott und in inniger Verehrung zu dem sozialen Bischof von Ketteler all dessen heute gedenken und zugleich das feierliche Gelöbnis ablegen, daß wir in seinem Geiste sozial weiterarbeiten wollen, dann flechten wir damit ein kostbares Blatt in den Kranz, den bei der heurigen Hundertjahrfeier seiner Geburt die deutschen Katholiken an seinem Grabe niederlegen. (Lebhafter Beifall).

Inzwischen sind erschienen der Präsident des diesjährigen Katholikentages Graf Friedrich von Galen, der Bischof von Würzburg und Titularbischof Wunsch, apostolischer Vikar von Kilimandscharo.

Die statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder werden durch Zuruf wiedergewählt.

Hierauf ergreift, mit stürmischem Beifall begrüßt,

Bischof Dr. **Kirstein** das Wort und führt folgendes aus: Sie sind so freundlich zu mir; da bin ich schuldig, Ihnen auch ein paar freundliche Worte zu sagen, und ich glaube, daß es für den Volksverein von Interesse und Wert sein wird, wenn ich in meiner Eigenschaft als Mitglied des Episkopats meinen Dank und meine Anerkennung für seine Arbeit ausspreche. Ich habe völliges Verständnis dafür, welche Riesenarbeit in M.-Gladbach geleistet wird. Ich möchte einmal in Erinnerung an den Festtag den Volksverein mit seinen 700 000 Mitgliedern aufmarschieren sehen! (Heiterkeit) und ich stelle dem Zentralvorstande anheim, die nötigen Vorbereitungen dafür zu treffen. (Beifall und Heiterkeit.) Ich weiß weiter, daß die Mitglieder des Zentralvorstandes voll durchdrungen sind von der Liebe und Anhänglichkeit zum hl. katholischen Glauben, und daß sie Tag und Nacht darauf sinnen, wie sie ihm helfen und nützen können. Eine große Verantwortung ist in Ihre Hand gegeben; aber Sie sind sich ihr bewußt und gerecht geworden. (Beifall.)

Hier in Mainz hat die Wiege des Vereins gestanden. Wer hätte bei seiner Gründung geahnt, daß er sich zu einer solch großen Vereinigung entwickeln würde! Auch bei uns in Hessen geht es — Gott sei Dank! — vorwärts (Bravo), und wenn ich richtig gerechnet habe, haben wir im Verhältnis ebenso viele Mitglieder, wie das große Preußen. (Beifall und Heiterkeit.) Und Schäfer, unser General, schämt sich gar nicht, vor ihnen zu stehen. Deshalb bin ich mit Freuden zu Ihnen gekommen.

Ich habe vor allem den Wunsch, daß der Volksverein in seiner Ausbreitung und in seiner inneren Arbeit uns für alle Zeiten erhalten bleibe, und daß er auch in den Bezirken seine Heimat finde, wo er bis jetzt noch nicht genügend gewürdigt worden ist. (Anhaltender Beifall.) Ich habe ferner den Wunsch, daß er jederzeit in enger Fühlung mit dem Episkopat arbeiten möge. Dann wird Gottes Segen stets mit seiner Arbeit sein. Darum ist es mein innigster Wunsch, daß stets Freundschaft und Verständnis zwischen Volksverein und Episkopat herrschen möge. Und wenn je eine Frage auftauchen sollte, die eine Besprechung oder Verständigung notwendig machte, dann mögen Sie überzeugt sein, daß die Herzen des Episkopats warm für Ihren Verein schlagen werden (Stürmischer Beifall), daß der Episkopat nur einen Wunsch hat: es möge der große Verein, der eigentlich alle katholischen Vereine in sich faßt, alle Zeit der Sache der katholischen Kirche dienen, damit vor allem ein schlagfertiges Heer hinter dem Episkopat stehen möge, um mit ihm zu kämpfen und zu siegen. (Stürmischer Beifall.) In diesem Sinne erteile ich Ihnen gern den bischöflichen Segen. (Stürmischer, anhaltender Beifall.)

Die Versammlung empfängt kniend den bischöflichen Segen.

Vorsitzender des Volksvereins, Fabrikbesitzer **Brandts**-M.-Gladbach dankt für die schönen Worte des Bischofs und spricht das Gelöbnis aus, daß der Volksverein alle Zeit im Einvernehmen und in engster Fühlung mit dem Episkopat arbeiten werde. (Stürmischer Beifall und Zustimmung.)

Das Wort ergreift hierauf der Vorsitzende der diesjährigen Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, Graf **Galen**. Er führt folgendes aus: Was vor Jahren vorwärts schauende Männer gewünscht und geahnt haben, der Volksverein hat es geschaffen. Er hat eine öffentliche katholische Meinung geschaffen. Darum gebührt vor allem seinen Führern herzinnigster Dank. (Beifall.) In jeder Pfarre ist eine Ortsgruppe des Volksvereins, das liegt im Geiste unseres großen Ketteler. Mit diesem Vorsatze wollen wir von hier fortgehen.

Reichs- und Landtagsabgeordneter Landgerichtsdirektor **Gröber**: Mit besonderer Freude halten wir heute die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland in Mainz ab; denn wir feiern jetzt in dreifacher Hinsicht ein Geburtsfest: einmal ist unser Verein hier gegründet worden; dann war es die Katholikenversammlung von 1892, die zum ersten Male den Verein als Mitglied der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands eingeführt hat; und endlich — der schönste Grund unserer Geburtstagsfeier besteht darin, daß Mainz die Geburtsstätte des sozialen Programms ist, das **Ketteler** ausgegeben hat und das, praktisch durchzuführen, die Hauptaufgabe des Volksvereins ist.

Es ist in diesem Jahre 1911 wieder in Erinnerung gerufen worden, daß es ein hervorragender katholischer Mann gewesen ist, der badische Ritter von Buß, der schon im Jahre 1857 zum ersten Male im badischen Landtage einen Antrag auf eine moderne Fabrikgesetzgebung eingebracht und begründet hat — vielen von uns gewiß eine neue Tatsache —, und Gottes Fügung wollte, daß die beiden großen Männer v. Buß und v. Ketteler auf der Generalversammlung der Katholiken in Mainz zusammengekommen sind und hier in Mainz zusammen gearbeitet haben. (Stürmischer Beifall.) Was wir erreicht haben im Volksverein: wir hätten es nimmer erreichen können ohne die Vorarbeit eines Ketteler. (Beifall.) Die Eigenart des Volksvereins ist, daß er ein Verein zur Schulung und Bildung ist, wobei er alle Stände ohne Ausnahme zusammenfaßt. Aber die praktischen Spezialarbeiten selbst überläßt er den Organisationen der beteiligten Stände. Der Volksverein ist ein Massenbildungsverein, weil er sich sagt, daß die Gesundung unserer sozialen Verhältnisse nur durch das Volk selbst, nicht von oben her, erreicht werden kann. Die Arbeitsteilung ist, kurz gesagt: die soziale Belehrung durch den Volksverein, soziale praktische Arbeit durch die beteiligten Sozietäten, durch die Gesellschaft selbst. In großen Zügen wenigstens ist Kettelers Programm durchgeführt. Aber die Organisation bedarf im einzelnen noch des Ausbaues, so namentlich des Interesses des Mittelstandes und der Privatbeamten. Eine Privatbeamtenfrage gab es zu Kettelers Zeiten noch nicht. Aber darüber hinaus muß die ganze Gesetzgebung mit sozialem Öl durchtränkt werden. Auch die juristische und die Steuergesetze. Da haben wir noch große Gebiete, die hinter der Entwickelung des sozialen Geistes zurückgeblieben sind, und die einer Umarbeitung in sozialem Sinne bedürfen.

Aber die Gesetzgebung kann nicht alles durchsetzen; neben sie treten die Organisationen der Selbsthülfe. Die ersten Stadien dieser Selbsthülfe-Organisationen sind heute — Gott sei Dank! — überwunden: ich meine die Stadien, in denen es gilt, überhaupt erst die Selbstberechtigung anzuerkennen und den Organisationen Mitglieder zuzuführen. Heute gilt es Verständnis dafür zu erwecken, daß sie sich nicht als Standes- und Kampforganisationen zu betrachten haben, sondern daß sie Glieder sind unseres gesamten wirtschaftlichen Organismus, so daß sie imstande sind, die errungenen Früchte und Freiheiten in rechtem Sinne zu gebrauchen. Dieses Ziel ist vom Volksvereine klar erkannt. Er weiß ganz genau, daß im tiefsten Grunde in jeder sozialen Frage eine religiöse Frage zu finden ist. Wir wissen, daß die nie erlahmende treibende Kraft jeder sozialen Arbeit christliche Nächstenliebe ist. Deshalb steht der Volksverein voll und ganz auf dem Boden der katholischen Kirche, und er will wirken aus den Kräften der Kirche heraus. Alle seine Mitglieder seien und bleiben treue, gehorsame Söhne des Papstes und der hl. Kirche! (Stürmischer Beifall und Zustimmung.) Seine ganze Arbeit ist gegründet auf dem Felsen der katholischen Weltanschauung. (Beifall.)

Als der Verein im Jahre 1890 gegründet wurde, da hatte man schon eine bedeutende und immer mehr anschwellende sozialpolitische Literatur. Aber die breite Masse war ohne jede soziale Organisierung auf religiösem Gebiete und hatte im Kulturkampfe eine harte Schule durchgemacht. Ihre soziale Betätigung aber beschränkt sich im wesentlichen auf eine in der Hauptsache aus religiösen Erwägungen hervorgegangene Bekämpfung der Sozialdemokratie. Das Verständnis, auch für die sozialen und staatsbürgerlichen Fragen, neben den religiösen, und den Trieb nach Selbstarbeit und Selbsthülfe geweckt zu haben, das ist das Hauptverdienst des Volksvereins. Sich nicht verlassen auf den Staat, sondern sich verlassen auf Gott und die Kirche selbst — das ist das Motto dieses Vereins. (Beifall.) Soziale Interessierung — das ist die Voraussetzung für den Beginn ersprießlicher sozialer Arbeit. Soziales Verständnis — das ist das Ziel und die Bedingung des Erfolges. Das Rüstzeug dafür hat der Volksverein erst aus sich selbst heraus schaffen müssen, aus dem Rückgehen auf die geschichtliche Entstehung und die Entwickelung der vielen sozialen Fragen. Hierdurch schaffte er sich in der breiten Masse das Verständnis dafür. M.-Gladbach ist mit seinen sozialen Kursen eine soziale Hochschule ohne staatliche Unterstützung (Beifall), und mancher Hochschulprofessor könnte hier aus freier Initiative heraus viele Fragen im katholischen Sinne behandeln. (Stürmischer Beifall.) Was hier im großen und ganzen geschieht, das sind die Kurse, die in vielen Städten abgehalten werden, und im kleinen wird dasselbe geleistet durch die sozialen Vorträge, die im Auftrage des Volksvereins gehalten werden.

Durch dieses wohldurchdachte System werden tausend intelligente Kräfte geweckt und zu systematischer Arbeit angeregt. Hier hat das Volk eine ganz eigenartige soziale Literatur geschaffen, die auch auf gegnerischer Seite die entsprechende Würdigung findet. Endlich hat sich die Zentralstelle in M.-Gladbach auch zu einer Zentral-Auskunftsstelle herausgebildet, wie sie auf diesem Gebiete in der ganzen Welt ohne gleichen dasteht. Es gibt keinen Verein, der mit solchen Erfolgen die soziale Schulung des Volkes in die Hand genommen hat. Damit hat er das Erbe Kettelers übernommen, und das Volk Sozialpolitik gelehrt. Deshalb, meine ich, sollte es wir Anteil nehmen an den Bestrebungen des Volksvereins, und sein Gedeihen sollte ein Stolz und eine Ehre sein für jeden Katholiken. (Stürmischer Beifall.) So ist bisher im Volksvereine gearbeitet worden, so werden wir auch weiter arbeiten unter dem Segen Gottes und im Anschlusse an die hl. Kirche. Wir wollen nur das eine: Wir wollen uns im Volksvereine bilden im Geiste der katholischen Kirche zum Wohle des katholischen Volkes und des gesamten deutschen Vaterlandes. (Stürmischer Beifall.)

Rechtsanwalt Dr. **Nemestoth-Nagy-Karoly** führt sodann folgendes aus: Wir Ungarn sind immer gern nach Deutschland zu den Katholikentagen gekommen, um von Ihnen zu lernen. Und wir haben von Ihnen gelernt. Was Sie hier im großen geschaffen, das haben wir im kleinen nachgemacht: wir haben uns nach Ihrem Muster den ungarischen Volksverein gegründet, der es bereits auf über 270 000 Mitglieder gebracht hat. (Stürmischer Beifall.) Und er hat das erreicht, daß man bei uns in Ungarn den Kulturkampf hat einstellen müssen. (Stürmischer Beifall.) Ich denke, das ist ein Erfolg Ihrer Schüler, auf den Sie stolz sein dürfen. (Lebhafter Beifall.) Sie können daraus lernen, daß Ihre Methode die einzig richtige ist. Nur ihrer rechtzeitigen Anwendung haben wir es zu danken, daß es bei uns nicht zu französischen Verhältnissen gekommen ist. Mögen die Völker und die Länder, bei denen es noch nicht zu spät ist, sich das merken! Mögen sie dem Beispiele der deutschen Katholiken nachahmen. (Stürmischer Beifall.)

Vorsitzender Abg. Justizrat **Trimborn**: Wir danken dem Herrn Vorredner für seine schönen Worte. Was Ungarn in wenigen Jahren geleistet hat, das ist wirklich aller Ehre wert. Sie können sich sehen lassen! (Lebhafter Beifall.) Respekt vor den Ungarn! Wir werden alle unsere Kraft anspannen müssen, daß wir von ihnen nicht überflügelt werden. Der Herr aus Ungarn hat sich uns so harmlos und bescheiden vorgestellt; aber er ist ein ganz gefährlicher Konkurrent. (Große Heiterkeit.) Wir stehen am Ende unserer Versammlung, und ich danke Ihnen. Sie haben wohl alle den Eindruck, daß sie unter dem Geiste Kettelers abgehalten wurde, wie ja unser Volksvereinsgeist vom Geiste Kettelers ist. Aber dabei wollen wir es nicht bewenden lassen; wir wollen diese Überzeugung auch in die Tat umsetzen. Wir wollen — jeder an für seinen Teil — werben für den Volksverein! Das nächste Ziel muß sein, im Laufe weniger Jahre 1 Million Mitglieder zu haben. (Stürmischer Beifall.) Darum auf zur Tat! (Stürmischer Beifall.)

Hierauf wird die Versammlung mit dem katholischen Gruße geschlossen.

24 Die erste staatliche Versicherung gegen Arbeitslosigkeit.

Das von der englischen Regierung dem Parlament vorgelegte Nationale Versicherungsgesetz bedeutet einen sehr großen Schritt in der Entwickelung der Arbeiterversicherung in Großbritannien. Das Gesetz enthält unter anderem die staatliche Zwangsversicherung gegen Arbeitslosigkeit mit Staatszuschüssen zunächst für fünf Gewerbe. Kommt das Gesetz zustande, so gewinnt England in sozialpolitischer Beziehung einen Vorrang vor anderen Ländern. Die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit wird zwangsweise für die über 18 Jahre alten Arbeiter im Schiffs- und Maschinenbau und in den einzelnen Zweigen des Baugewerbes, sowie für Arbeiter in den staatlichen Waffenfabriken und der Fabrikation von Feuerwaffen eingeführt, wobei die genauere Abgrenzung der Gewerbezweige dem Board of Trade überlassen bleibt. Handlungsgehilfen und die nicht überwiegend mit Handarbeit beschäftigten Personen unterliegen der Versicherungspflicht nicht.

Die Beiträge betragen für die Woche oder einen Teil derselben 5 d, wovon der Arbeiter die Hälfte zu tragen hat. Die Beiträge werden ebenfalls durch Markenkleben entrichtet. Der Staat zahlt einen Zuschuß in Höhe eines Drittels der in einem Jahre geleisteten Beiträge, übernimmt auch die Verwaltung eines Fonds, der aus den Beiträgen der Arbeiter, der Arbeitgeber und des Staates gebildet ist, gegen eine Entschädigung von 10 Prozent der Einnahme des Fonds. Der Staat gewährt auch dem Fonds Vorschüsse, um ihn in Zeiten großer Arbeitslosigkeit zahlungsfähig zu erhalten, es werden dann aber die Beiträge durch Verfügung des Board of Trade erhöht, oder die Leistungen herabgesetzt; die Erhöhung darf aber nicht mehr als einen Penny auf den Kopf des Versicherten für Arbeitgeber und Arbeiter betragen.

Die Leistungen des Fonds sind für die Arbeiter im Schiffsbau, Maschinenbau und im Bau von Fahrzeugen 7 s., sonst 6 s. für die Woche der Arbeitslosigkeit bis zur Höchstdauer von 15 Wochen; die Zahlung tritt erst nach Ablauf der ersten Woche der Arbeitslosigkeit ein und erfolgt auch nur dann, wenn der Arbeiter mindestens 26 Wochen in einem versicherungspflichtigen Gewerbezweig beschäftigt gewesen und arbeitsfähig ist. Hat er seine bisherige Stellung durch eigenes Verschulden verloren oder ist er kontraktbrüchig geworden, so verliert er die Unterstützung für die Dauer von 6 Wochen. Vom Bezug einer Unterstützung ist ganz ausgeschlossen, wer eine ihm nachgewiesene, nicht schlechter als bisher bezahlte Beschäftigung ablehnt oder in einen Streik verwickelt ist, der seine Arbeitslosigkeit zur Folge hatte. Je 5 Wochen Beitragsleistung geben Anspruch auf eine Woche Unterstützung.

Neben der Einführung der zwangsweisen Arbeitslosenversicherung sieht der Entwurf zur Förderung der freiwilligen Arbeitslosen-Versicherung Bestimmungen vor, die den Board of Trade ermächtigen, Arbeitsvereinen und anderen Vereinigungen, die nach dem Grundsatze der Gegenseitigkeit eine Arbeitslosen-Versicherung für nicht versicherungspflichtige Arbeiter durchführen wollen, Zuschüsse aus Staatsmitteln bis zu einer Höhe eines Sechstels der Unterstützungen, sowie diese 12 s. pro Woche und Kopf nicht übersteigen, zu bewilligen.

Der Gesetzentwurf bezweckt weiter durch Präventivmaßregeln die Arbeitslosigkeit einzuschränken. Ein Arbeitgeber kann für Arbeiter, die er dauernd beschäftigt, statt der 5 d wöchentlich, wovon er 21/2 d wieder vom Arbeiter einzieht, 15 s. für das Jahr im voraus zahlen und dem Arbeiter doch 21/2 d wöchentlich abziehen, so daß der Arbeitgeber dann nur etwa 6 s. aus eigenen Mitteln zahlt. Bezieht ein Arbeitgeber alle seine Arbeiter durch den staatlichen Arbeitsnachweis, so kann die Beschäftigung mehrerer Arbeiter hintereinander als die dauernde Beschäftigung eines Mannes angesehen werden.

Hat ein Arbeiter das 60. oder 55. Jahr vollendet, so kann er beanspruchen, daß ihm die von ihm selbst gezahlten Beiträge mit 2¼ Prozent Zinsen abzüglich der ihm gewährten Unterstützung zurückerstattet werden, ein Ansporn für den Arbeiter, möglichst immer in Arbeit zu bleiben. Wenn in einem Betrieb bei schlechtem Geschäftsgang nicht Arbeiter entlassen, sondern die Arbeitszeit verkürzt wird, so können mit Genehmigung des Handelsamts die Beiträge verkürzt oder erlassen werden.

Die Kosten der Arbeitslosenversicherung werden von der Regierung auf etwa 40 Millionen Mark im Jahr und der Zuschuß des Staates auf etwa 15 Millionen jährlich veranschlagt.

Deutsches Reich.

© Die Durchführung des Quinquennatsgesetzes.

Durch das neue Gesetz über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres sind eine Reihe von Neubildungen beschlossen, die in den Jahren 1911—1915 zur Durchführung gelangen werden. Sie erfordern eine allmähliche Erhö

der Verkehrstruppen in eine Generalinspektion des Militärverkehrswesens umgewandelt und eine Inspektion des Militär-Luft- und Kraft-Fahrwesens neugebildet. Die folgenden Formationsänderungen treten zum 1. Oktober d. J. ein: Die bisher aus dem Versuchsfonds bestrittenen Maschinengewehrformationen werden mit 107 Kompagnien unter Absetzung von 4 Maschinengewehrabteilungen etatsmäßig aufgestellt. Bei den Infanterie-Regimentern 171 und 172 werden die Bataillone von dem niederen auf den hohen Etat heraufgesetzt. Unter Fortfall der Versuchskompagnien des bestehenden Luftschifferbataillons werden 2 Luftschifferbataillone, davon 1 mit Luftschiffwerft, neu aufgestellt. Ein Kraftfahrbataillon unter Absetzung der bisherigen Kraftfahrabteilung wird formiert. Bei den Eisenbahnregimentern und der Betriebsabteilung der Eisenbahntruppen der Versuchsabteilung und Versuchskompagnie der Verkehrstruppen und bei den Telegraphenbataillonen nebst Bespannungs- und Funkentelegraphen-Abteilungen werden die Etats erhöht. Ferner wird bei 86 Infanteriebataillonen die Zahl der Oberleutnants und Leutnants und bei einer ganzen Reihe von Bataillonen der Infanterie und der Jäger die Zahl der Unteroffiziere, Gefreiten und Gemeinen herabgesetzt; ebenso tritt eine geringe Änderung in den Etats der Trainbataillone ein. Und schließlich werden die Musikkorps auf einen Musikmeister und 36 Hoboisten herabgesetzt. — Die einmaligen Ausgaben, überwiegend für Unterbringung der neuen Formationen bestimmt, erreichen insgesamt eine Höhe von 82 Millionen Mark, von denen 4 Millionen auf das laufende Jahr entfallen. Auch für das nächste Jahr dürften sich die Forderungen für Neuformationen in ziemlich engen Grenzen bewegen. Man nimmt an, daß die Heeresverwaltung in erster Linie auf die Errichtung der 8 neuen Bespannungsabteilungen für die Fußartillerie Wert legen wird, die mit der Etatserhöhung der vorhandenen 11 Abteilungen fortdauernde Ausgaben von 1,7 Millionen erfordern. Die übrigen Neuformationen, 1 Bataillon Infanterie, 18 Batterien Feldartillerie, 4 Bataillone und 6 Batterien Fußartillerie, 1 Kompagnie Pioniere, 4 Kompagnien Eisenbahntruppen, 1 Telegraphenbataillon mit Bespannungsabteilung und 18 Trainkompagnien, bleiben dem nächsten Jahre vorbehalten.

Missionsschulen in Togo.

Das Amtsblatt für das Schutzgebiet Togo veröffentlicht eine Übersicht über die in den einzelnen Verwaltungsbezirken Togos am 1. April 1911 vorhandenen Missionsschulen. Danach unterhalten insgesamt in Togo

	die Norddeutsche Missions-Gesellschaft	die katholische Steyler Missions-Gesellschaft vom göttlichen Wort	die wesleyanische Methodisten-Mission
Knabenschulen	143 [1])	162	6
Mädchenschulen	2	9	—
Kleinkinderschulen	1	1	—
Fortbildungsschulen	1	1	—
Lehrerseminare	1	1	—
Handwerkerschulen	—	1	—

[1]) Anmerkung: Davon fünf Schulen am 1. April 1911 unbesetzt.

Die neue Spionage-Affäre.

⊡ **Bremen**, 8. Aug. Trotz des amtlichen Dementis bestätigt es sich, daß hier ein englischer Spion verhaftet worden ist. Es ist sogar als feststehend zu bezeichnen, daß die neue Affäre im Zusammenhang steht mit den in den letzten Wochen vorgenommenen Verhaftungen englischer Spione, insbesondere mit dem Falle Schultz und auch mit der Angelegenheit der bereits abgeurteilten Offiziere French und Brandon. Der jetzt Verhaftete scheint genau nach dem Muster der letztgenannten beiden Offiziere gearbeitet zu haben. Er ist ein 25jähriger, englischer Jurist, der zuletzt Offizier der Yeomanry war. Der Verhaftete ist in Bremerhaven beobachtet worden, wo er die Uferbefestigungen photographierte.

Bremen, 8. Aug. Zu der von auswärtigen Blättern gemeldeten Nachricht über die Ergreifung eines englischen Spions in Bremen ist auf Grund weiterer in dieser Angelegenheit eingezogener Informationen folgendes festzustellen: Richtig ist: daß vor einigen Tagen hierselbst ein ungefähr vierzigjähriger Engländer, ein Angehöriger einer angesehenen wohlhabenden Familie, von Beruf Jurist, aus London, wegen auffälligen Auftretens verhaftet wurde und in das hiesige Untersuchungsgefängnis abgeführt worden ist. Es wird bestätigt, daß er im Militärverhältnis der Reserve der Yeomanry angehört. Der Verhaftete wird der Spionage beschuldigt, welcher Art und in welchem Umfange dies geschehen ist, läßt sich augenblicklich naturgemäß nicht sagen, weil dies sich erst aus dem Gange der Untersuchung ergeben muß. Die Behörde und der hiesige Rechtsbeistand des Beschuldigten halten sich für verpflichtet, zur Zeit keinerlei nähere Aufklärungen zu geben, so daß alle übrigen gemeldeten Einzelheiten als Kombinationen bezeichnet werden müssen.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 8. Aug. Bei einem in Nizza zu Ehren der Offiziere des dort befindlichen englischen Geschwaders stattgefundenen Bankett hielt der Minister der öffentlichen Arbeiten Augagneur eine Rede, in welcher er einen Trinkspruch auf die Festigkeit der Entente cordiale und die Wirkung der auf dieser Entente beruhenden Entschlüsse ausbrachte. Indem wir bekräftigen, sagte Augagneur, daß England und Frankreich gemeinsame Gesichtspunkte haben können und wollen wir niemanden beunruhigen. Aus dem Zusammenwirken zweier großer Völker, die sich in jahrhundertelanger Arbeit dem Fortschritt, der Zivilisation und der Gerechtigkeit widmeten, können nur Bürgschaften für den Weltfrieden hervorgehen. Unser Zusammenwirken verbürgt die Achtung vor dem Recht, der Würde und auch unserer selbst.

Asien.

Teheran, 8. Aug. (Drahtb.) Im Zusammenhang mit der Opposition, die von russischer Seite gegen die Ernennung des Majors Stokes erhoben wird, wird betont, daß nur russische, deutsche und italienische Offiziere im Militärdienste der persischen Regierung angestellt seien, während kein englischer aktiver oder ehemaliger Offizier einen solchen Posten bekleide. Morgan Shuster wählte Stokes nur, weil er der einzige verfügbare europäische Offizier gewesen sei, der das persische Volk und die Sprache kenne und fähig sei, sofort beschleunigte Schritte zur Organisation der Gendarmerie zu unternehmen und die Erhebung der Zölle zu erleichtern.

Asterabad, 8. August. (Drahtb.) Nach hartem Kampf erstürmte in der vergangenen Nacht eine turkmenische Abteilung unter Führung Serdara Schads den 6 Tagemärsche von Teheran entfernten Ort Damjan, der von den Regierungstruppen unter dem Befehl Masud Ul Mulks besetzt war. Angesichts der gleichen Kräfte beider Gegner und des Übergewichts der Regierungstruppen hinsichtlich der Bewaffnung, bedeutet der Sieg einen großen Erfolg der Truppen des früheren Schahs Mohammed Ali, durch den die Stimmung seiner Anhänger sehr gehoben ist.

Aus der Stadt.

Münster, 9. August.

❑ **Volksbureau** — nur Verspoel Nr. 6, eine Treppe hoch. — Während des Monats Juli wurden 340 Auskünfte erteilt und 51 Schriftsätze angefertigt. — Auf dem Hauptarbeitsnachweis, ebenfalls Verspoel 6, eine Treppe hoch, Fernruf 427, wurden angemeldet im Monat Juli cr. von 361 Arbeitgebern 429 Stellen, davon für ungelernte Arbeiter resp. Arbeiterinnen 137, für gelernte 121 und für Gesinde 171 Stellen. Arbeitsuchende meldeten sich 493 und zwar ungelernte 184, davon auswärtige 97, gelernte 195, und Gesinde 114, männl. 80, weibl. 34. Dem männlichen Gesinde konnte zu drei Viertel, dem weiblichen fast ausnahmslos und den gelernten zur Hälfte Arbeit nachgewiesen werden. Von den ungelernten Arbeitern erhielten 60 Prozent eine Arbeitsstelle.

⊙ **Der Windthorstbund** setzt trotz der sommerlichen Hitze und der Ferien seine Arbeit fort, um seine Mitglieder für die kommenden Wahlkämpfe zu schulen. In der morgen (Donnerstag) abend in der Union (Krummestraße) stattfindenden Versammlung wird ein Vortrag über den Liberalismus gehalten werden. Gäste sind willkommen.

△ **Von der Straße.** Zwischen zwei Fuhrwerke geriet Montag abend ein etwa 13jähriger Knabe, als er aus einer Seitenstraße in die Hammerstraße einbiegen wollte. Er wurde von seinem Rade geschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen am ganzen Körper, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Das Rad wurde vollständig zertrümmert. — Auf dem Schiffahrterdamm fuhr ein auf seinem Rade „freihändig" fahrender junger Bursche einen radfahrenden älteren Herrn an. Der Herr fiel mit seinem Rade die Böschung hinunter; das Rad wurde beschädigt. Der Bursche hatte es angesichts der unangenehmen Situation vorgezogen, schnell zu verduften.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 1. Aug. T. d. Landarbeiters Heinr. Vilein. — 2. Aug. S. d. Königl. Landmessers Ant. Beineke. — 5. Aug. T. d. Dienstmannes Heinr. Iserath. — 6. Aug. S. d. Buchdruckers Alfr. Ravenschlag. — Aufgebote: 8. Aug. Bauarbeiter Heinr. Gernart u. Elis. Schiller, b. h. — Heiraten: 8. Aug. Herzogl. Arenbergischer Kabinettsrat Dr. phil. Josef Aistermann v. Nordkirchen und Margarete Maria Bender v. h. — Sterbefälle: 7. Aug. T. d. Eisenb.-Arbeiters Karl Willrich, 4 Mon. — S. d. prakt. Arztes Dr. med. Albert Landsbeck, 4 Mon.

Aus den Provinzen.

Bielefeld, 7. August. (Ein größeres Schadenfeuer) wurde durch spielende Kinder verursacht. Ein etwa 8 Jahre alter Knabe hatte eine Starkstromkabelrolle, die mit noch ungefähr 50 anderen auf einem Platz unweit der Thielenstraße lagerte, in Brand gesteckt. Im Augenblick standen etwa 12 der anderen Rollen mit in Flammen. Die städtische Berufsfeuerwehr löschte zwar in kurzer Zeit die brennenden Kabel, die den Siemens-Schuckert-Werken gehören, immerhin entstand den Werken ein Schaden von annähernd 25 000 Mark.

⊙ **Gladbeck**, 7. Aug. (Verschiedenes.) Vom Automobil des Wirts Bröse überfahren wurde auf der Buerschen Straße der Tagelöhner Heinrich Schulte Zurhausen. Schwerverletzt wurde der Bedauernswerte ins Krankenhaus geschafft, wo er alsbald seinen Verletzungen erlag. Den Lenker des Autos soll keine Schuld treffen. — Der Monteur Heinrich Timme stürzte aus der zweiten Etage seiner Wohnung. Er starb alsbald an den Folgen der erlittenen Verletzungen.

Lübbecke, 7. Aug. (Der 15. Westdeutsche Schneidertag,) dem die meisten Schneiderinnungen Rheinland-Westfalens angehören, hielt hier seine Jahresversammlung ab. Das Schutzinstitut gegen „faule Kunden" soll in Zukunft seine Schutzliste zweimal jährlich herausgeben. Ins Auge gefaßt wurde außerdem die Schaffung einer schwarzen Liste für alle Innungen des Verbandsgebiets und die Einrichtung eines Einziehungsamtes. In einer einzigen rheinischen Stadt wurden durch ein solches Amt in 10 Monaten 7400 Mark eingezogen. Dem Vorstande zur Bearbeitung überwiesen wurde ein Antrag auf Bewilligung eines Reichszuschusses an die Innungs-Kranken- und -Unterstützungskassen, ferner ein Antrag auf Gründung einer Verbandssterbekasse durch Umlageverfahren. Weiter wurde beschlossen, eine Zentrale zur Vermittelung von Lehrstellen zu schaffen. Gegen die Garderobenhandlungen richtete sich ein angenommener Antrag, nach dem nur solchen Personen die Maßschneiderei gestattet werden soll die den Meistertitel besitzen. Der nächste Verbandstag wird in Mülheim-Ruhr stattfinden.

⊕ **Aus Ostfriesland**, 8. Aug. (Die diesjährige Roggenernte) liefert in den sog. Krummhörn, der Kornkammer Ostfrieslands, so reiche Erträge, wie sie nach Aussage von Landwirten seit 20 Jahren nicht vorgekommen sind. Da bei der Wärme und Trockenheit verschiedene Getreidesorten zugleich reif geworden und Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern besteht, werden von den Landwirten Löhne bis zu 3.50 Mk. pro Tag gezahlt. — Die Wasserversorgung des Weideviehs verursacht fortgesetzt große Schwierigkeiten. Es gibt Großviehhändler, die täglich etwa 100 Mk. für Wasser zu zahlen haben eingerechnet die Transportkosten.

Vermischtes.

* **Berlin**, 7. Aug. Gegen den Verkauf von Speiseeis an Schulkinder wird jetzt von den Behörden allgemein eingeschritten. Auf Grund eines Urteils des Kammergerichts, nach dem Polizeiverordnungen, die den Verkauf von Speiseeis an Schulkinder unter 14 Jahren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen usw. verbieten, rechtsgültig sind, ersuchen jetzt die Regierungspräsidenten, die Landräte, Polizeiverwaltungen und Gemeindevorstände, überall da, wo sich ein Bedürfnis zu einem solchen Polizeiverbot herausstellt, eine entsprechende Verordnung zu erlassen.

* **Hamburg**, 8. Aug. (Drahtb.) Wegen Veruntreuungen bei der hiesigen Reichsbankhauptstelle in Höhe von 250 000 Mark wurden die Beamten Wegener und Hamann verhaftet.

* **Beuthen**, 8. Aug. (Drahtb.) Als gestern nachmittag der Monteur Schwarz unweit des Bahnhofes den Eisenbahnkörper kreuzte, um den Weg zum Bahnhof abzukürzen, wurde er von der Lokomotive eines Personenzuges erfaßt und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

* **Odessa**, 8. August. (Drahtb.) Auf einem von Neapel angekommenen englischen Dampfer sind Matrosen an Cholera gestorben. Über den Dampfer wurde eine fünftägige Quarantäne verhängt.

* **Newyork**, 8. August. (Drahtb.) Der Passagierdampfer Columbia von der Anchonlinie hatte einen gefährlichen Zusammenstoß mit einem Eisberg, während die Maschinen nicht arbeiteten. Auf das Kommando des Kapitäns: „Volle Fahrt zurück!" machte sich der Dampfer rückwärts los. Die Bugplatten sind 15 Fuß tief eingedrückt und der Backbordanker ist weggerissen. Neun Fuß hoch stand das Wasser in dem Laderaum, bis das Leck beseitigt werden konnte. Mehrere Passagiere erlitten Knochenbrüche. Der Mann am Ausguck wurde unter Eisstücke verschüttet und bewußtlos hervorgezogen.

* **Simla**, 8. August. (Drahtb.) Die indische Regierung erklärte sich auf Ersuchen der deutschen Regierung bereit, den in Kalkutta festgenommenen Hochstapler Hugo Stallmann alias Baron Korff-König auszuliefern.

* Verbindung der Insel Sylt mit dem Festlande.

Hamburg, 7. Aug. Demnächst wird mit dem Bau eines Dammes vom Festlande zu der Insel Sylt begonnen werden. Der Damm wird eine Länge von 12 bis 13 Kilometern haben und hat den Zweck, die Strömung in der Meerenge zwischen der Insel und dem Festlande zu beseitigen und die großen Schlickmassen, die sich dort befinden, zur Anstaunung zu bringen. Man hofft, auf diese Weise mehrere tausend Hektar fruchtbares Land zu gewinnen und zugleich die Insel an das Festland anzugliedern. Der Damm wird so stark gebaut, daß er sofort für den Bahnverkehr in Anspruch genommen werden kann. Die Regierung plant noch weitere Dammbauten an der Westküste Schleswig-Holsteins zum Zwecke der Landgewinnung in ähnlicher Weise.

Verantwortlich für Politik: C. Egbring; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen redaktionellen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: i. V. F. Stürmann, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Den Rat des Arztes befolgt zum Wohle des Kindes. München, 24. März 1911. Mein Kind hatte die englische Krankheit gehabt; seine Hände und Füße waren angeschwollen und es war infolge großer Schwäche nicht imstande zu gehen, von Tag zu Tag war es weniger geworden und nichts hat uns geholfen. Ich kaufte dann 2 Pakete Biofon, um den kleinen Knaben vielleicht dadurch rasch zu Kräften zu bringen und das Kind nahm es mit Freuden. Ein Arzt hat es mir einmal gesagt, ich soll Biofon kaufen. In 14 Tagen schon haben wir gemerkt, daß das Kind Appetit bekam und beim 2. Paket ist es zusehends kräftiger geworden und hat an Körpergewicht zugenommen. Das Kind hat rasche Fortschritte gemacht: es ist jetzt frisch und munter und läuft mit den anderen Kindern auf der Straße herum. Frau Marie Niederhofer, Rosenheimerstraße 175, I. Unterschrift beglaubigt: Justizrat Roth, Notar. Biofon ist das beste und billigste Nähr- und Kräftigungsmittel, erhältlich in Apotheken, Drogerien usw., Paket (ca. ½ Kilo) Mark 3.—.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

☞ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

☞ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Gut möbl. Zim. in f. Hause m. Morgenkaffee a. b. Herrn od. Dame zu verm. Preis 22 bis 25 Mk. Näh. Gesch. *

Möbl. Z. z. vm. Bergstr. 41.

Gutes Logis Ritterstr. 2. *

Eleg. möbl. Zimmer mit vorz. Pens. f. Tage u. Woch. preisw. z. v. Hörsterstr. 51 I.

Möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. Sternstr. 32, pt., rechts.

Vom 15. ds. Mts. erhalten 2 Fräulein guten gesunden Mittag-Tisch. Näh. Annoncen-Exped. **A. Rolef**, Markt 37.

Stansenstr. 34 Parterre, 5 Zim., Küche, Keller, Mans., Stansenstr. 61 1. Etage, 6 Zim., Küche, Bad, kompl. Mansarde, Keller, per 1. Oktober z. vermieten. * Näh. Stansenstr. 55.

1. Etage, 4 Zim., Küche mit Koch- und Leuchtgas zum 1. Okt. zu verm. Näh. Gesch.

Hrsch. 1. Etage, 6 Z., Küche, Speisek., kpl. Badez., 3 Erk., 2—3 Mans., Bod.-Abschl., 3 Kell. u. Gart., Gas- u. elektr. Licht, z. 1. Okt. z. verm. Das Part., 5 Z., sonst wie vor. Näh. Grevenerstr. 44.

Wohnungen, 3 Zim., Küche, Vorratskammer, Kochgas, z. 1. Okt. zu vermieten. Meckenbeckerstr. 64.

Barend.-Str. (vis.-à-vis Fründ u. Hölsch.) b. Wohn., 4—6 Z., Kch., Erk., Balk., Zub., sof. u. Okt. f. 550—750 Mk. z. verm. Näh. Dahlweg 6 II., b. d. Josefsk.

Abgeschl. Part.-Wohnung, 4 schöne Zim., gr. Küche, Kell. (Pr. 375 Mk.), zum 1. Oktbr. zu vermieten. Teichstraße 9.

Schöne Wohnung, 3 große Zimmer, Küche, Vorratskam. und sonstiges Zubehör, z. 1. Sept. oder Oktbr. zu verm. Gallitzinstraße 32.

Schöne Wohn. i. Kreuzv., 4 Zim., Küche, Balk., Mans. u. sämtl. Zub. (u. d. Kreuz. geb.) z. 1. Okt. z. v. N. Raesfeldstr. 25.

Verspoel Nr. 24
abgeschl. Mans.-Wohnung, 4 Zimm., Küche, bequem, mit allem Zubehör, z. 1. Oktbr. z. verm. Näh. daselbst part.

Ludgeriplatz 5
Hochherrschaftliche Etage, enth. 7 Zim., Küche, Vorratskam., Badeeinricht., 2 Mans. und Zubehör, zum 1. Oktbr. zu vermieten. * Näheres **König**, Wehrstraße Nr. 20.

Wohn. nahe Ludg. 300 u. 450 Mk. z. verm. Loerstr. 31.

In der Nähe der Altstadt 2 Wohnung., je 3 Z. u. Küche nebst Zub., f. 240 Mk. z. Okt. z. v. N. Aldersloherweg 1 II.

Wohnung, Bremerstr. 57, eine 1. und 2. Etage von 4 Zimm., Küche, Balkon u. Zubehör z. 1. Oktober z. verm. Näh. Spiekerhof 18. *

Herrsch. 1. Etage,
6 große Zimmer, große Veranda, Küche, Speisekammer, kompl. Badezimmer, Mansarde usw., zum 1. Oktober zu vermieten. * Näh. Stansenstr. 25, pt.

Eine schöne Oberwohnung (Brüderstraße), 5 Räume, z. 1. Oktober zu vermieten. Näh. Warendorferstr. 27.

Abgeschloss. Wohnung, erste Etage, 3 Zim., Küche nebst all. Zubeh., z. 1. Okt. zu vermieten, Preis 380 Mk. Näh. Ferdinandstr. 9, im Laden.

Großer Laden nebst Lagerhaus Bremerstraße 57 zum 1. Oktober zu vermieten, evtl. geteilt. Näheres * **Spiekerhof Nr. 18.**

In der Nähe der Bahn ist eine herrschaftl. **Wohnung** von 6 Zimmern, Badezimmer, Küche und Zubehör zum 1. Oktbr. zu vermieten. Balkon und Garten befinden sich am Hause. Näh. z. erfr. bei **Frau Ww. Aug. Franke**, Hörsterstr. 32.

Herrsch. Hochp.-Wohnung,
7 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, separat. Waschküche, Veranda, Vor- u. Hintergarten, evtl. mit Stallung und Wagenremise, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Südstr. 108, pt. w2a

Hermannstraße 19 wird zum 1. Okt. d. J. Etg. frei (6 Zimmer), außerd. großer Wintergart., kompl. Badez., 1 Mädchenz., Kohlen- und Wäscheaufzug, Bleiche usw. w3a **Architekt Fenzl**, Hermannstraße No. 19.

Arbeiter-Wohnung,
4 Räume, sofort oder spät. zu vermieten. w2a Näh. Coerdestraße 1.

Abgeschlossene Parterre-Wohnung,
6 Zimmer, Küche u. Zubeh., z. 1. Okt. zu verm. w2a Näheres Coerdestraße 1.

Gesuchte Wohnungen

Herr sucht auf Mauritz od. dessen Nähe m. Zimmer mit Pension. Off. unt. **Z Z 572** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufmann sucht 1 möbl. Zimmer mit oder ohne »»»»» Pension. «««««
Angeb. u. **A A 592** a. Gesch.

Gesucht möbl. Zimmer mit guter voller Pension.
Offerten mit Preisang. u. **W Z 591** an die Geschäftsst.

Junger Kaufmann sucht z. 1. September möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** am liebsten mit voller Pension. Nähe d. Bahnh. erw. Off. m. Pr. unter **P R 587** a. d. Gesch.

Fräulein sucht z. 15. gute Pension, evtl. mit Familienanschluß. Off. mit Preisang. unter **M R 584** an d. Gesch.

Student sucht möbl. Zimmer mit voller Pension in ruh. Lage. Off. u. **F 5966** bef. die Annoncen-Exped. **A. Rolef**, Markt 37.

Junges Ehepaar sucht 3 Zimmer, Küche. Gefl. Off. mit Preisang. unter **K L 582** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kinderloses Ehepaar sucht zu Oktober Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, in besserem Hause. Off. u. **J J 561** an Gesch.

Offene Stellen

2 brave, katholische »» Verkäuferinnen ««
für mein feines Kolonialw.- und Delikatessen-Geschäft gesucht. Nur durchaus tüchtige mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, gewandt im Verkehr m. jedem Publikum, denen am dauernder Stellung gelegen ist, wollen sich mit Angabe d. Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften u. eventl. Bild melden.
Gustav Holland.
Ratingen bei Düsseldorf.

»» I. Direktrice ««
für Damenschneiderei. Für mein Atelier suche ich per 1. Febr. oder 1. März 1912 eine **kathol., tüchtige, selbständige Direktrice,** die mittleres u. elegantes Genre geschmackvoll herausbringt und im Verkehr mit jeder Kundschaft vertraut ist, bei Familienanschluß. Offerten m. Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Bild unter **B B 3144** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Älteres Mädchen *
sucht zu Okt. Stelle f. Küche u. leichte Hausarbeit ohne Wäsche. Es w. mehr a. g. Beh. als hoh. Lohn geseh. Off. erb. **Friedr. Gerling**, Greven.

Für sofort properes, kath.
Mädchen
gesucht. Näh. Augustastr. 46 I.

Ein kath. Mädchen
gesucht zur Erlernung der Küche und des Haushalts in einem Hotel in einer kleinen Landstadt des Münsterlandes auf ein Jahr ohne gegenseitige Vergütung. Antritt September oder Oktober. * Offerten unter **G G 3149** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Auf einer Sommerwirtsch. resp. Kurhaus in der Nähe von Münster wird zu diesem Herbst eine *
Lehrköchin gesucht
bei Familienanschluß u. guter Behandlung. Bevorzugt werd. Wirtstöchter v. Lande. Offerten unter **C C 3145** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tücht. Mädchen
für kleinen, kinderl. Haushalt gesucht, das im Kolonialwaren-Geschäft mit tätig ist. Näh. Geschäftsstelle d. Ztg.

Haushälterin
wird in einem Haushalt von 3 Pers., wo die Frau fehlt, z. 15. Sept. oder 1. Okt. gesucht. Alle i. kl. Haushalt vorkomm. Arbeiten müssen übernommen werden. Bürgerl. Haushalt. Familienanschluß. Off. unt. **G H 3129** an die Geschäftsst.

In kleinem Landstädtchen bei Wesel findet *
junges Mädchen
im Privathause freundl. Aufnahme z. Erlern. d. Küche u. des Haush. ohne gegenseitige Vergütung. Off. u. **A B 573** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu Oktbr. zuverlässiges **Mädchen**
zu Kindern gesucht (Nachtpfl. und Wäsche ausgeschlossen). **Cords**, Hammerstr. 70.

Jüngerer Herr in Landstädtchen sucht zum 1. Oktbr. bessere, zuverlässige u. tücht.
»» Haushälterin ««
gegen hohen Lohn.
Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **A B 3084** an die Geschäftsst.

Stundenmädchen o. Frau
sofort gesucht. Alkumstr. 11.

Junges Mädchen v. ausw. für sofort oder später gesucht. Geiststraße Nr. 15.

Schulentlass. Mädchen
nachmittags für leichte Hausarbeit und zu einem Kinde gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Junges Mädchen
für sofort gesucht bei Fam.-Anschluß. Näh. Geschäftsst.

Braves, kath. Mädchen
in kl. Haushalt (2 Pers.) zu Okt. oder auch früher gesucht. Näh. Geschäftsstelle d. Ztg.

Jüngeres, zuverl. **Dienstmädchen,** auch vom Lande, welches Haus- u. Küchenarb. zu erlernen bereit ist, zum 1. Oktbr. für herrschaftl. Haushalt gesucht.
Offerten unter **D D 488** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtige Verkäuferin
zum 1. Oktober gesucht.
August Ostmann.

Ein kl. Haush. sucht zum 1. Oktober ein **Mädchen,**
das selbständig kochen kann. * Näh. Geschäftsstelle d. Ztg.

Gesucht wird
Küchenmädchen, 30 b. 40 M. Lohn; tüchtiges **Büfettfräulein;** nettes, ansehnliches **Mädchen** zum **Bedienen der Gäste** und für Hausarbeit bei hoh. Lohn; **junger Mann** f. Büfett u. etwas Hausarbeit.
Restaurant zum Stadthafen, Dortmunderstraße 43.

Properes Stundenmädchen v. morgens 7 bis mittags 2 Uhr gesucht. **Frau Ferd. Plank,** Katthagen 36.

☞ **Mädchen** von morgens 7—11 Uhr gesucht. Schiffahrterdamm 9.

Für kl. Haush. erw. tücht. Mädchen für Küche und Hausarb. u. ein Zweitmädchen ges., d. gut angel. ist. **Fr. E. Meyer**, Bogenstr. 6.

Ein junger *
Anstreichergehülfe
gesucht von **B. Schmitz,** Senden i. Westf.

Suche einen zuverlässigen, **nüchternen Knecht** * für Mühlenfuhrwerk. Verheiratete, sow. gelernte **Müller** werden bevorzugt (Lebensstellung).
Cordesmeyer, Rheine.

Selbst. Lebensstellung.
Auskunftet sucht per sofort
Geschäftsführer.
Bar- oder Kautionsmittel Mk. 500. Gefl. Off. unter **F 3514 a. Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Straßburg** im Elsaß.

Suche für sofort oder später tüchtigen, selbständigen, *
kath. Müller
gegen hohen Lohn.
Bernhard Prumbaum, Mescheder-Mühle, bei Balve, Kreis Arnsberg.

Bekannte
Schablonenfabrik
sucht einen tüchtigen
»»» Vertreter «««
zum Besuche der
Malerkundschaft.
Offerten unter **Ke 2269** an **Rudolf Mosse, Elberfeld.**

Suche per sofort oder in 14 Tagen einen jg. *
Bäckergehülfen,
der sich in der Konditorei vervollkommn. will, gegen guten Lohn.
H. Bölle.
Konditorei, Haselünne.

»»» Mühle. «««
Katholischer, ehrlicher, nüchterner *
Müllergeselle,
d. auch allein auf Windmühle arbeit. kann, gesucht auf sof. oder spät.
H. Kondring, Wulfen W.

Suche baldigst einen gut empfohlenen **Laufburschen.**
Sternapotheke, Dr. **Wesener,** Ludgeriplatz. *

Druck-Papier- oder Kurzwaren-Branche.
Junger, militärfr. Kaufmann, in obigen Branchen durchaus erfahren, sucht sich zum 1. Oktober dauernd zu verändern. Gute Zeugnisse und prima Referenzen vorh. Off. u. **F G 578** an Gesch.

Sohn ordentlicher Eltern, nicht unter 16 Jahren, zum Bedienen der Gäste gesucht bei sofortigem Verdienst.
Wartesaal 3. Klasse.

Junger Bäckergehülfe
krankheitshalber sof. gesucht.
Heinrich Lehmkuhl, Ahlen i. W. *

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige tüchtige, selbständig arbeitende
Monteure
für elektrische Kraft- u. Lichtanlagen. *
Pape & Böhm,
Spezialgeschäft für Elektrotechnik, Münster i. W.

Junger Gärtnergehülfe
findet Stellung. Näh. Gesch.

Erstklassige Seifenfabrik sucht für eingef. Touren tüchtigen u. energischen
Reisenden.
Offerten unter **Z 5983** mit Angabe der Geh.-Ansprüche, Zeugnisabschriften und Bild an die Annoncen-Expedit. **August Rolef,** Münster i. W., Markt 37.

Tüchtiger verheirateter
Heizer
für bald und dauernd gesucht. Gelernter Schlosser rc. bevorzugt. Nur fleißige, flinke Leute wollen sich melden. w3a Hoher Lohn nach Übereinkunft.
Germania-Brauerei.

Stellmachergeselle
gesucht. e3b
Theodor Greve, Lünen, Stellmacherei mit Kraftbetrieb.

Ein ordentlicher, kath.
Bäckergeselle
sofort gesucht. e2b
Jos. Koch, Bäckerei, **Oer** b. Recklinghausen.

Zu sofort suchen wir für unser Büro ein. strebsamen
Lehrling
mit **guter** Handschrift. Selbstgeschriebene Offert. sind zu richten an die Annonc.-Exped. **August Rolef,** Markt 37.

Kräftige Arbeiter
werden eingestellt bei
Ostermann & Proctor, Holzhandlung, i3b Hafenweg 42.

Zwei tüchtige b(2b
Schreinergesellen
für dauernde Arbeit auf sof. ges.
Heinrich Bielefeld, mech. Schreinerei, **Bork a. d. Lippe,** Südfelde.

Ein ordentlicher *
Schlossergeselle
auf Gitterarbeit sof. gesucht. Hch. **Lohmann,** Schlossermstr., Westerholt i. W.

Suche einen soliden
Bäckergehülfen,
der namentlich auch Feinbäckerei versteht, auf sofort bei hohem Lohn. Keine Sonntagsarbeit. **Joh. Werners,** Gronau i. W. *

Ein erfahrener *
Schmiedegeselle,
der selbständig arbeiten kann, sowie ein
Lehrling, kath.,
z. baldigen Eintritt gesucht.
Ant. Schoofs, Schmiedemeister, Beseke i. W.

Gesuchte Stellen

Mädchen, kath., f. Std.- Stell. z. 1. Okt. f. nachm. Off. u. **J 5973** besorgt **Aug. Rolef,** Markt 37.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, welche ein Jahr in Pension war, Stelle in kl. mittleren Privathaus b. Familienanschluß und Taschengz. zur weiteren Ausbildung. * Offerten unter **D D 3146** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für äußerst braves, zuverlässiges Mädchen, 23 Jahre (kath.), das den linken Arm verloren und sich als **Buchhalterin** ausgebildet hat, suche Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Beste Zeugnisse vorhanden. * Offerten unter **F F 3148** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bess., kath. Mädchen, 26 J., sucht Stelle zu Oktober als Köchin oder Stütze in bess. Hause. Gute Zeugnisse zu Diensten. Off. unt. **C D 576** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein j. Mädchen a. b. Fam., 21 J., i. Küche, Hausw. und Näh. gut angeleit., w. Stelle z. 1. Okt. in f. Privath. z. w. Ausk. b. Fam.-Anschl. gegen mäß. Salär. Off. u. **B C 574** a. d. Geschäftsstelle. *

Junges Mädchen sucht zum 1. Oktbr. Stellung als Verkäuferin in Kolonialw.-Gesch. Off. u. **C D 575** a. Gesch. *

Junge Dame, in ungekünd. Stell., seit 3 Jahr. in einem größ. Geschäft als **Kontoristin** tätig, i. sämtl. Bürovarbeiten, Maschinenschreiben u. Stenographie erf., w. sich z. 1. Okt. z. veränd. Off. unter **S S 569** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jg. Mädchen sucht Stelle z. 15. Okt. zur Stütze d. Hausfrau bei Fam.-Anschluß. Off. u. **T W 590** an Gesch.

Ein braves, einf. Fräulein, 23 Jahre, in Küche, Hausarb. u. Servieren erfahren, sucht Stelle zum 1. November als **Stütze.** * Näh. Geschäftsstelle d. Ztg.

Mädchen, 18 J., welches 1 Jahr die Küche erlernt hat, sucht Stelle für Küche und Haushalt, wo die Frau mit tätig ist. Off. unt. **K K 3152** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges Mädchen aus achtbarer Familie (19 J.) sucht Stell.